

# PC-Seminare und mehr

## Lernen mit Computern ist anders

Da sitzen sie, in Reih und Glied. Der Trainer mit Zeigestock vorne, die Schüler mit langen grauen Bärten in ihren Bänken. Vorne ein Klick, hinten 13 Klicks hinterher. So stellt sich manch einer ein "PC-Seminar für Betriebsräte" vor. Und in der Tat scheint es so, als hätte der Einzug des Computers in die Seminarwelt die über Jahre hinweg entwickelte Methodik der Erwachsenenbildung in der gewerkschaftlichen Bildung (teilweise) verblässen lassen. Selbst viele Bildungsprofis haben noch wenige bzw. falsche Vorstellungen zum Lernen am Computer in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. Aus der Praxis an der Kritischen Akademie und darüber hinaus gibt der folgende Artikel Denkanstöße dazu.

## Medienkompetenz als Aufgabe der Erwachsenenbildung

Zunächst zur Zielsetzung der Betriebsratsseminare im Bereich „Computer und Arbeitswelt“. Im Kern wollen die Seminare die Medienkompetenz von Betriebsräten fördern. Der Begriff der Medienkompetenz muss hier allerdings im Kontext von Erwachsenenbildung und Betriebsrätefortbildung spezifiziert werden. Grundsätzlich lassen sich folgende Ebenen der Medienkompetenz kategorisieren: Mediennutzungskompetenz, Mediengestaltungskompetenz, Medienkundigkeit und die Fähigkeit zur Medienkritik. Erwachsenen soll es möglich sein: Medien zu handhaben; sich in einer Medienwelt zurechtzufinden; Medieninhalte auf zu nehmen, zu ver- und bearbeiten; (selbst-)kritisch mit Medien um zu gehen.

Bereits in dieser Skizze zur Medienkompetenz wird klar, dass Medienkompetenz sehr eng verknüpft ist mit sozialen Kompetenzen und weiteren Schlüsselqualifikationen. Medienkompetente Erwachsene zeigen Fähigkeiten, wie die zur Orientierung, zum Selbstmanagement, zur Kooperationsfähigkeit oder im gestalterisch-kreativen Ausdruck. Der Vollständigkeit halber sei auch erwähnt, dass Schlüsselqualifikations-Seminare auch indirekt die Medienkompetenz fördern.

Beispiele dazu aus der Praxis an der Kritischen Akademie: Sobald im Internet-Seminar auf den Umgang mit E-Mails eingegangen wird, wird der (selbst-)kritische Umgang mit Medien thematisiert. Ein Seminar zum „Management mit dem Computer“ kann auch zum Selbstmanagement befähigen. Wenn im Projekt eine Web-Site für das Intranet erstellt wird (und v. a. wenn der Prozess reflektiert wird), werden Fähigkeiten zur Teamarbeit gefördert. Wenn ein Aushang oder ein Schaubild am Computer entworfen wird, kann dies der ästhetischen Ausdrucksstärke wie auch der kommunikativen Kompetenz förderlich sein.

## Betriebsräte: „Computer und Arbeitswelt“

Der Begriff des Mediums hat sich durch die sog. neuen Medien gewandelt. Die beruflichen Anwendungen omnipräsenter Medien haben zunehmend an Bedeutung gewonnen. Neue Medien sind jetzt auch verstärkt Handwerkszeug im beruflichen Alltag. Die Medienpädagogik fokussiert zunehmend auch die Fragen der Arbeitswelt und bezieht verstärkt informationstechnische Bildung mit ein.

Betriebsräte-Seminare sind zweckorientierte Bildungsveranstaltungen. An der Kritischen Akademie finden die Seminare nach § 37.6 BetrVG bzw. § 96.4SGB IX statt. Während die Medienkompetenz zunehmend eine Frage der Allgemeinbildung geworden ist, qualifizieren die Seminare an der Kritischen Akademie gezielt für das Handlungsfeld Betriebsratsarbeit.

## **Computertechnik und Betriebsratsrelevanz**

Die Computerisierung hat die Arbeitswelt durchsetzt. D.h. Arbeitswelt ist ohne Kenntnisse im Computerbereich nur unzureichend versteh- oder gar gestaltbar. In vielfältiger Weise sind auch die KollegInnen direkt von neuer Informations- und Kommunikationstechnologie betroffen. Die Computertechnik bietet darüber hinaus viele Möglichkeiten für die praktische Betriebsratsarbeit.

Beide Relevanzfelder sind in den Konzeptionen der Seminare für Betriebsräte an der Kritischen Akademie miteinander verbunden. Fragen, wie z. B. nach dem Arbeitnehmer-Datenschutz, neuen Formen von ortsungebundenen Arbeitsformen, computergestützten Möglichkeiten der Verhaltens- und Leistungskontrolle, der Bildschirmarbeitsplatzgestaltung, Suchtverhalten am Computer, Globalisierung durch Informations- und Telekommunikationstechnologie oder E-Business als Unternehmensprinzip haben genauso ihren Platz wie die Fragen nach der Konzeptionierung eines Intranetauftritts des Betriebsrats, dem gesetzlichen Anspruch auf Informations- und Telekommunikationstechnologie, einer sinnvoll gestalteten Betriebsratsablage, der Zahlenaufbereitung in Excel oder Datenbankfunktionen zur Bildungsplanung.

Das besondere an der Kritischen Akademie ist der handlungsorientierte Zugang über die Arbeit am Computer zu diesen Themen. Daraus entsteht eine besondere Mischung von anwendungsbezogener Weiterbildung mit Ansätzen der politischen Bildung.

## **Seminare im Spannungsfeld von anwendungsbezogener Weiterbildung und politischer Bildung**

Politische Bildung heißt Orientierung in gesellschaftlichen (ausgehend und unter dem Fokus des Themas „Arbeit“) und (betriebs-)politischer Fragen. Politische Bildung hat aber neben der analytischen auch eine Handlungsdimension. Die eine ist ohne die andere nicht denkbar.

Vielen Orts scheint es, als wäre „politische Bildung“ Sauerbier, das verkauft werden soll. Ein Ansatz dem zu begegnen hat auch unter dem Slogan von der „Politisierung des Nützlichen“ in der IG Metall-Bildungsarbeit einen Ausdruck gefunden. Gemeint ist damit, Seminare mit (für die TeilnehmerInnen) scheinbar unpolitischen fachlichen Inhalten in der didaktischen Aufbereitung politisch auf zu laden. Eingeschlossen ist aber auch, politische Fragen und gefundene Antworten so zu bearbeiten, dass sie dem einzelnen von Nutzen sind.

Politische Bildung war der Kritischen Akademie stets ein großes Anliegen. Von der staatsbürgerlichen Bildung haben sich das Verständnis und der didaktische Ansatz weiterentwickelt zu einem weiter gefassten Verständnis von politischer Bildung. Die Konzeption der Seminare für Betriebsräte ist inhaltlich-integraler Bestandteil dieser Gesamtkonzeption an der Kritischen Akademie.

## **PC-Seminare und politische Bildung**

Entscheidend für die Frage, ob ein PC-Seminar ein Seminar der politischen Bildung ist, ist das Selbstverständnis des politischen Bildners. Dem folgend sind die didaktische inhaltliche und die methodische Ausgestaltung bedeutsam. Das Gelingen eines Lernprozesses im Sinne politischer Bildung hängt natürlich auch davon ab, ob die TeilnehmerInnen motiviert sind, die Sinnhaftigkeit für sich zu entdecken und ob der Transfer in die Alltagswelt möglich ist.

Der Titel „PC-Seminare“ mag unglücklich gewählt sein, denkt doch jeder an einen typischen „Volkshochschul-Kurs“. In der Tat lernen die Betriebsräte in den Seminaren mit Computertechnik umzugehen und sie für sich zu nutzen. Doch neben dieser Art von Themen- und Nutzenorientierung verstehen sich die Seminare in Didaktik und Methodik als Seminare der politischen Bildung.

Die TeilnehmerInnen erlernen nicht nur (irgendein) Handwerkzeug am PC. Die didaktischen Beispiele sind auf die Arbeit als Betriebsrat abgestimmt – von der Überstundenstatistik bis hin zur Protokollführung der Betriebsratssitzung – und werden mit Rekurs auf eigene Erfahrungen kritisch gewürdigt. Die TeilnehmerInnen bekommen nicht nur etwas gezeigt, sondern sie reflektieren die

Vorschläge und entwickeln neue Ideen. Diskutiert werden nicht nur die computertechnischen Lösungen, sondern auch die Themen an sich, z. B. wie mit Überstunden im Betrieb verfahren wird, wie die Arbeitszeit erfasst wird, welche rechtliche und organisatorische Bedeutung das Protokoll hat, wie eine Sozialauswahl getroffen werden kann. Die TeilnehmerInnen lernen nicht nur in Word einen Brief zu schreiben, sondern üben sich im Verfassen von Schreiben an die Geschäftsleitung. Wenn Checklisten zur Betriebsversammlung entworfen werden, wird auch auf die Praxis der Betriebsversammlungen eingegangen. Wenn in Excel Grafiken mit wirtschaftlichen Kennzahlen entworfen werden, wird auch ein Zugang zu einer betriebswirtschaftlicher Denkweise eröffnet.

Auch jenseits der Beispiele, mit denen am Computer handlungsorientiert gelernt wird, sind die Seminare gespickt mit diskursiven Einheiten, wie z. B. im Internet-Seminar zu veränderten Arbeitswelten, zu Regelungsmöglich- und -unmöglichkeiten durch Betriebsvereinbarungen zur EDV, zur Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten oder dem Administrator oder zur privaten Internet-Nutzung am Arbeitsplatz. In der Aufbereitung von Zahlen in Excel oder Powerpoint wird dezidiert an Beispielen das Thema „Lügen mit Statistik“ diskutiert. Nach Einheiten am Computer folgen Einheiten abseits des Computers.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die TeilnehmerInnen dankbar sind für Orientierungshilfen für die eigene Betriebsratsarbeit. Vieles von dem, was geboten wurde, lag außerhalb der Teilnehmererwartung, wenngleich in der Ausschreibung bereits auf Inhalt und Konzept hingewiesen wird. Hinterher kann der/ die TeilnehmerIn erst sehen, was er/sie vorher noch gar nicht gesehen hatte (jenseits Tastatur und Bildschirm).

### **Methoden: Die Vielfalt und der Mix macht´s**

Wenn der Umgang mit dem Computer gelernt werden soll, sind sicherlich instruktionale Phasen wichtig, in denen ein „Experte“ den TeilnehmerInnen Input liefert. Zwei Dinge sind hier aber zu bedenken: einerseits die sinnvolle Verschränkung von Instruktion und Konstruktion, sowie andererseits die Einbindung von Kompetenz aus der Gruppe.

Man sollte nicht vergessen, dass auch ein „Volkshochschul-PC-Seminar“ in der Didaktik und Methodik schlecht oder gut sein kann. Und es gilt, dass der gut ausgestattete „Methodenkoffer“ der Seminarleitung nicht nur am Computer wichtig ist, sondern auch jenseits der Tastatur.

Es macht sicherlich am aller wenigsten Sinn, wenn ein Teilnehmender der Seminarleitung „hinter her klickt“ und nach Beenden der Sequenz der Speicher des Kurzzeitgedächtnisses wieder leer ist. Viel besser ist es, wenn die TeilnehmerInnen das Gezeigte selbst umsetzen müssen, Probleme lösen, dem Nachbarn das Gelernte noch zeigen (learning by teaching). Statt vorgegebener „Klickmuster“ üben sich TeilnehmerInnen an Beispielen aus der eigenen Praxis. Statt ständig nur im Plenum zu arbeiten, wird auch in Partnerarbeit oder Gruppenarbeit am Computer gearbeitet. Den TeilnehmerInnen stehen dazu flexible Notebooks in einem Funknetzwerk zur Verfügung. Jenseits des Blicks auf die profane Technik: Hinter der Wahl der Methode und des Settings steht ein Menschenbild. Das der Kritischen Akademie ist das eines mündigen, (selbst)reflektierenden, solidarischen und kompetenten Menschen.

### **Selbstlernkompetenz fördern**

Das methodische, aber auch das didaktische Setting ist so angelegt, dass auch die (Selbst-) Lernkompetenz der TeilnehmerInnen gefördert wird. Die TeilnehmerInnen werden dazu herangeführt, selbst den Computer zu entdecken, sich auch online Hilfe zu holen oder Selbstlernprogramme zu nutzen. Dazu gehört auch selbstorganisiert und selbstdiszipliniert am Computer zu arbeiten. Die Relevanz des Themas E-Learning wird für Betriebsräte zunehmen. Nicht nur, dass sie sich selbst Inhalte am Computer aneignen (von Bedeutung sind hier weniger das computer-based- oder web-

based-training als viel mehr community-orientierte Formen). Der Betriebsrat wird verstärkt auch im Betrieb mit solchen Lernformen konfrontiert und mit seinen Beteiligungsmöglichkeiten gefordert.<sup>1</sup>

### **Weiterentwicklung der Betriebsrats-Seminare an der Kritischen Akademie**

Verstärkt wird an der Kritischen Akademie neben der Weiterentwicklung bereits bestehender Seminare an neuen Modulen gearbeitet. Das Konzept wird beibehalten, dass die TeilnehmerInnen keinen Lehrgang bestehend aus mehreren Teilen in festgelegter Reihenfolge durchlaufen. Es muss nicht ein jeder sein Wissen im Seminar erlernen. Es muss nicht ein jeder Alles können. Die Seminare greifen ineinander, bauen aber nicht seriell aufeinander auf.

Auch in den Seminaren selbst greift das Modul-Konzept: Es stehen verschiedene Module bereit, die vertieft bearbeitet oder nur kurz vorgestellt werden. Neben Pflicht-Modulen gibt es auch die „Kür“, die optional bereitgehalten wird.

In den Seminaren ist eine Tendenz auffallend: Es sind auch TeilnehmerInnen im Seminar zu finden, die keine lange Betriebsratskarriere oder klassische Bildungskarriere mit einbringen. Anwendungsbezogene Seminare zeigen sich hier als ein „Türöffner“, sowohl als Zugang für klassische Betriebsratsthemen als auch (Anschluss-)Angebote der IG Metall.

Im Methodenbereich wird der größte Umbruch der einer Verschränkung von Präsenz-Seminar und Online-Service aus dem Internet sein, dem sog. „blended learning“-Konzept. Neben dem Seminar buchen die TeilnehmerInnen dann auch die Nutzung einer Plattform im Internet. Neben den Inputs (von Leitung und v. a. Betriebsräten als TeilnehmerInnen) und der Interaktion ist das Konzept auch der Qualitätssicherung unserer Angebote verpflichtet. Die Beratung über die Plattform ergänzt die Seminare.

Trotz „blended learning“ und Selbstlern-Kompetenz – oder zunehmend gerade deswegen – werden die Angebote an der Kritischen Akademie weiterhin hoch im Kurs stehen. Viele Inhalte kann man sich im Präsenz-Seminar einfach effizienter erarbeiten. Und mehr Spaß macht `s in der Regel auch.

Gebhard Schwägerl

---

<sup>1</sup> siehe HELLER, Mario: *Wissenserwerb und -transfer über technische Systeme*. In: *ARBEITSRECHT IM BETRIEB*, Jg. 2002, H. 11, S. 706-711.